

März 2018  
Nr. 242



KANTON  
URI

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und  
Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

### **Redaktion**

Christian Mattli  
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf  
Telefon 041 875 20 50, christian.mattli@ur.ch

### **Administration**

Inserate, Adressänderungen, Abonnemente,  
Einzelnummern:  
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,  
6460 Altdorf  
Telefon 041 875 20 91, edith.gisler@ur.ch

### **Erscheinungsmonate**

März, Juni, September, Dezember

### **Einsendeschluss**

Nr. 243 18. Mai 2018  
Nr. 244 17. August 2018  
Nr. 245 16. November 2018

### **Satz und Druck**

Gisler 1843 AG  
Gitschenstrasse 9  
6460 Altdorf  
Telefon 041 874 16 16  
info@gisler1843.ch

<b>In dieser Nummer</b>	<b>Seite</b>
Wir Blumenkinder	<b>3</b>
Arbeit geht konsequent weiter	<b>4</b>
Neues Lehrmittel zu Wilhelm Tell	<b>5</b>
Erfolgreiche Pilotphase in der Bergheimatschule	<b>6</b>
Finanzierung von Deutsch als Zweitsprache	<b>8</b>
Aus dem Amt für Volksschulen	<b>9</b>
Aus dem Erziehungsrat	<b>10</b>
Weiterbildung für Lehrpersonen	<b>12</b>
Einladung zum Kollegiskop	<b>14</b>
Erste Ergebnisse der Schulenderhebung	<b>15</b>
Tag der Natur auf dem Urnerboden	<b>16</b>
Urner Museumskonferenz	<b>18</b>
Runder Tisch im Staatsarchiv Uri	<b>20</b>
Musikschule Uri	<b>21</b>
Pädagogische Hochschulen	<b>22</b>
Weitere Informationen	<b>24</b>
Personen	<b>27</b>

### Zum Titelbild

Ikonisch für die Generation von 1968 steht Flower-Power, stehen die Blumenkinder. Ein solches Blumenkind ist auch die Bildungs- und Kulturdirektion. Aus der Taufe gehoben wurde sie am 19. Mai 1968. An diesem Tag stimmte das Urner Volk einer Änderung der Kantonsverfassung zu.

*Grafik: Anja Wild*

# Wir Blumenkinder



Manche Jahre prägen sich tief ein ins kollektive Gedächtnis der Menschen. Zum Beispiel das Jahr 1968. Es hat einer ganzen Generation den Namen gegeben. Wer der 68er-Generation angehört, galt und gilt noch heute wahlweise als Revoluzzer, als Bürgerrechtler, Jugendbewegter oder (Alt-)Hippie. Ikonisch für die 68er-Generation steht Flower-Power, stehen die Blumenkinder. Ein solches Blumenkind – und ein Sonntagskind noch dazu – ist auch unsere Bildungs- und Kulturdirektion, worauf das Titelbild der aktuellen Ausgabe unseres Schulblatts anspielt. Aus der Taufe gehoben wurde die BKD am 19. Mai 1968. An diesem denkwürdigen Tag stimmte das Urner Volk einer Änderung der Kantonsverfassung zu. Dadurch ging die Oberaufsicht über das Schul- und Bildungswesen vom Erziehungsrat an den Regierungsrat, was die Grundlage war zur Schaffung der Erziehungsdirektion, der unmittelbaren Vorläuferin unserer heutigen Bildungs- und Kulturdirektion.

Runde 50 Jahre also darf die BKD heuer feiern. Ein stolzes halbes Jahrhundert! Von Mid-life-Crisis oder Ermüdungserscheinung fehlt indes noch immer jede Spur. Obschon die BKD inzwischen in die Jahre gekommen ist: Sie ist vital und frisch wie am ersten Tag. Ja, im Grunde genommen kann sie gar nicht altern, denn die BKD ist keine für sich selbst stehende abstrakte Organisation. Vielmehr ist sie eine Gemeinschaft von Menschen. Sie ist – im engeren Sinn – die Gemeinschaft all ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen; im erweiterten Sinn ist sie die Gemeinschaft all jener, die sich im Kanton Uri für Bildung, Kultur und Sport engagieren. Und da zu dieser Gemeinschaft stets neue Menschen mit neuen Ideen und frischer Tatkraft stossen, bleibt die BKD ewig jung.

Ein paar schöne Beispiele für den fortwährenden Innovationsgeist und die ungebrochene Tatkraft der BKD finden sich auch wieder in der aktuellen Ausgabe des Schulblatts. So hat Nationalheld Wilhelm Tell ein Online-Lehrmittel erhalten, womit er nun voll digitalisierungskompatibel geworden ist. Voll digitalisierungskompatibel wird auch die Volksschule, die Medien und Informatik bald als eigenes Fach führen wird. Wohin die Reise in Bildung, Kultur und Sport heuer sonst noch führt, zeigen die Jahresziele 2018 der Direktion und des Erziehungsrats.

Es gibt viel zu tun, aber gemeinsam packen wir es. Lassen wir unsere 50 Jahre junge BKD also weiterhin blühen. Sie ist unser Urner Blumenkind, und wir alle, die wir einen schönen Teil unserer Ideen und unserer Tatkraft in den Dienst von Bildung, Kultur und Sport in Uri stellen, sind – im besten Sinn des Worts – die vitale Gemeinschaft der Blumenkinder.

*Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri*

# Arbeit geht konsequent weiter

*Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri blickt erneut auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Auch für 2018 hat sich die Direktion – nebst dem ordentlichen Tagesgeschäft – wieder eine Reihe von anspruchsvollen neuen Zielen gesteckt.*

Die Bildung ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg jeder Gesellschaft. Entsprechend hohe Ziele muss jede Gesellschaft im Bereich der Bildung setzen. So hatte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) – in Ergänzung zu den üblichen Aufgaben des Alltags – auch für die Arbeit im vergangenen Jahr wieder anspruchsvolle Ziele angepeilt. Wie die Erfolgskontrolle nun zeigt, sind die meisten Ziele erreicht worden. Um drei Beispiele zu nennen: Die von der BKD erarbeitete Vorlage zur Weiterführung des Betriebsbeitrags für das theater(uri) 2018 bis 2021 wurde in der Mai-Session vom Landrat genehmigt; ebenfalls vom Landrat gutgeheissen, und zwar in der Oktober-Session, wurde die Beteiligung des Kantons an den Kosten für die Umrüstung von Naturrasen Fussballfeldern auf Kunstrasenfelder in den drei Gemeinden Altdorf, Erstfeld und Schattdorf; und erfolgreich erarbeitet und vom Regierungsrat genehmigt wurde schliesslich das zweite Kantonale Integrationsprogramm 2018 bis 2021. Nicht den gewünschten Erfolg hatte die BKD demgegenüber mit dem Projekt zur Erarbeitung eines neuen Werks zur Geschichte des Kantons Uri. Anders als erhofft, lehnte der Landrat den beantragten Kredit in der Mai-Session ab.

## **Anspruchsvolle Ziele für 2018**

Auch für 2018 peilt die BKD nun wieder anspruchsvolle Ziele an. Zu den wichtigsten zählen:

- Die Entlastung der Gemeinden beim Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich ist vom Landrat verabschiedet.
- Die Motion Céline Huber zu «Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen» ist vom Regierungsrat behandelt.
- Das zweite Kantonale Integrationsprogramm 2018 bis 2021 ist in Umsetzung.
- Die rechtlichen Grundlagen der Kulturförderung sind vorbereitet (in Koordination mit der Umsetzung der Motion Céline Huber).
- Die Umsetzung der Motion Flavio Gisler (Unterstützung des Urner Spitzensports) ist vom Landrat beschlossen.

Im Volksschulbereich werden – mit Blick auf den Lehrplan 21 – die obligatorischen Vertiefungskurse für die Lehrpersonen abgeschlossen und noch einmal freiwillige Vertiefungskurse angeboten. Zudem wird das Amt für Volksschulen mit der Umsetzung des Weiterbildungskonzepts zu Medien und Informatik beginnen und einen neuen Vorschlag für die Anpassung des Reglements Schulleitung in die Vernehmlassung geben. Der Schulpsychologische Dienst macht eine Bedarfsanalyse zum Thema «Verhaltensauffällige Schüler und Schülerinnen an Urner Schulen» und wird daraus neue Ansätze für Unterstützungsmassnahmen ableiten. Die Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung führt einen runden Tisch zum Thema «Frühe Lehrstellenzusagen» durch. Ausserdem will die Bildungs- und Kulturdirektion das Projekt für den Aufbau einer Trägerschaft als Nachfolgerin des bisherigen Armeesport-Stützpunkts in Andermatt federführend vorantreiben.

### **Im Verbund erfolgreich**

«Unsere Jahresziele haben wir erneut so gesetzt, dass wir im Einklang mit den Vorgaben des Urner Regierungsprogramms einen wesentlichen Beitrag leisten, um Bildung, Kultur und Sport in Uri wirkungsvoll weiterzuentwickeln», sagt Landammann Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri. Er setzt dabei auf die konstruktive Zusammenarbeit mit all jenen, die sich in Uri für Bildung, Kultur und Sport engagieren und ihren Teil der Verantwortung tragen.

Alle wichtigen Jahresziele der BKD sind verfügbar auf der Website des Kantons: [www.ur.ch](http://www.ur.ch), Suchbegriff «Jahresziele BKD».

## **Wilhelm Tell erhält ein zeitgemässes Lehrmittel**

*Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat ein neues Lehrmittel zu Wilhelm Tell lanciert. Es steht den Lehrerinnen und Lehrern ab sofort für den Unterricht zur Verfügung.*

«Der Mythos Wilhelm Tell ist nicht nur für Uri von grosser Bedeutung, sondern für das ganze Land», meint Landammann Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri. «Darum ist es wichtig und richtig, dass wir uns mit dem Mythos Wilhelm Tell und seiner Geschichte auseinandersetzen. Denn nur wenn wir unsere eigene Geschichte kennen, können wir unsere Gegenwart verstehen. Und erst wenn wir unsere Gegenwart verstehen, können wir mit klaren Ideen unsere Zukunft erfolgreich gestalten.» Umso mehr freute sich Beat Jörg, dass die Bildungs- und Kulturdirektion am 15. Dezember 2017 in der Aula des Schulhauses in Bürglen im Rahmen einer Vernissage das neue Lehrmittel zum Thema Wilhelm Tell präsentieren konnte.

### **Urner Historiker federführend**

Den Grundstein zu diesem neuen Lehrmittel hatte der Erziehungsrat gesetzt. Vor zwei Jahren legte er im Lehrplan 21 des Kantons Uri in den Fachbereichen Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) folgende Inhalte verbindlich fest: Korporationen, Reusstal als Verkehrsachse, Gotthardpass, -tunnel und Neat sowie Wilhelm Tell. Basierend auf diesem Entscheid lancierte das Amt für Volksschulen ein neues, webbasiertes Lehrmittel mit Namen «URwegs». Während die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für das erste Thema – Korporationen – unter der Leitung der beiden Korporationen Ursern und Uri stand und im Sommer 2017 den erfolgreichen Abschluss fand, erfolgte die Umsetzung beim zweiten Thema – Wilhelm Tell – unter Führung des Urner Historikers Romed Aschwanden; er schreibt zurzeit an der Basel Graduate School of History seine Dissertation und ist seit Anfang 2016 zudem Konservator des Tell-Museums in Bürglen. Unterstützt wurde Romed Aschwanden von Dr. Jolanda Nydegger (sie lehrt an der Pädagogischen Hochschule Schwyz im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft), Prof. Valentin Groebner und Webmaster Felix Aschwanden.

## Überall kostenlos verfügbar

Die plangemässe Fertigstellung des neuen Lehrmittels zu Wilhelm Tell war gewissermassen ein kleines Weihnachtsgeschenk des Kantons Uri an die Schüler- und Lehrerschaft, nicht nur in Uri, sondern in der ganzen Schweiz. Prinzipiell ist das Online-Lehrmittel nun überall kostenlos verfügbar. Aufgebaut ist es kompetenzorientiert und differenzierend, so wie der Lehrplan 21 das aktuelle Lehr- und Lernverständnis definiert. «Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien stellen somit sicher, dass sich die Schülerinnen und Schüler in Form eines lebendigen Unterrichts auf zeitgemässe Art und Weise mit dem Mythos Wilhelm Tell auseinandersetzen können», sagt Landammann Beat Jörg.



«Erst wenn wir unsere Gegenwart verstehen, können wir mit klaren Ideen unsere Zukunft erfolgreich gestalten», sagt Landammann Beat Jörg.



Roméd Aschwanden (links) und Jolanda Nydegger waren bei der Erarbeitung des neuen Lehrmittels zu Wilhelm Tell federführend.

## Bergheimatschule schliesst Pilotphase erfolgreich ab

Die zweijährige Pilotphase der wiedereröffneten Bergheimatschule in Gurtellen ist sehr erfolgreich abgeschlossen worden. Der Landrat hat daher noch im vergangenen Jahr grünes Licht erteilt für die Weiterführung des Angebots.

Seit der Wiedereröffnung der Bergheimatschule in Gurtellen im Jahr 2016 waren die beiden Pilotkurse 2016 und 2017 restlos ausgebucht. 2016 waren es 16 Absolventinnen; wegen der grossen Nachfrage wurden 2017 zwei weitere Internatsplätze verfügbar gemacht und 18 Plätze angeboten. Seitens der Schülerinnen gab es grossmehrheitlich sehr positive Rückmeldungen. Dies ist sicher auch ein Verdienst der kompetenten Führung durch Schulleiterin Alexandra Fux und deren Ehemann Cyrill Hörler, dem die Hauswartung obliegt. Wo nötig wurden nach dem ersten Kurs Anpassungen vorgenommen. Die finanziellen Vorgaben für die Pilotphase konnten eingehalten werden.

Anlässlich der Session vom 1. Februar 2017 stimmte der Landrat einer Änderung der Berufs- und Weiterbildungsverordnung zu, damit ab 2018 bei entsprechender Nachfrage an

der Bergheimschule die Ausbildung zur Bäuerin und zum bäuerlichen Haushalter unbefristet angeboten werden kann. Zurzeit sieht es bei der Nachfrage sehr gut aus. Der Kurs 2018 war im Januar vollständig ausgebucht: mit 18 Teilnehmerinnen aus neun Kantonen.

### **Schöner Lernort für Schulklassen**

Etwas schwieriger gestaltet sich die Mantelnutzung der Bergheimschule im Halbjahr ausserhalb des Bäuerinnenkurses in den Monaten Juli bis Dezember. Bisher liessen sich trotz hoher Anstrengungen nur ungenügende Nutzungsmöglichkeiten finden. Daher hat das Leiterehepaar den Aufwand für die Akquisition – etwa für Lagerwochen oder anderweitige Kurse – noch einmal erhöht. Die Bergheimschule Gurtellen ist auch für Urner Primar- oder Oberstufenschulklassen ein interessanter Standort: Im Rahmen von Schwerpunktwochen lässt sich dort in einer wunderbaren Atmosphäre und fernab vom traditionellen Schulzimmer lernen. Interessierte melden sich direkt in Gurtellen (Kontakt über [www.bwzuri.ch](http://www.bwzuri.ch)).



*Die Bergheimschule in Gurtellen beheimatet seit 2016 wieder die Bäuerinnenausbildung.*



*Mit Freude an der Arbeit in der Küche.*



*Im Klassenzimmer: Schulleiterin Alexandra Fux (rechts) besucht den Unterricht.*

## **Regierung will Gemeinden substanziell entlasten**

*Im Rahmen der Gesamtschau Asylwesen hat der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion beauftragt, eine neue Lösung zur Finanzierung des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen zu erarbeiten. Nun liegen die Eckwerte vor.*

Mitte Juni 2017 hatte der Regierungsrat die Gesamtschau Asyl sowie das Leitbild Asyl verabschiedet. Im Rahmen der Gesamtschau Asyl war auch die Finanzierung beziehungsweise die Kostenteilung des DaZ-Unterrichts (Deutsch als Zweitsprache) für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen diskutiert worden. Da der Bund den Kantonen eine einmalige Integrationspauschale für vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge (in beiden Fällen auch für Kinder) von 6000 Franken zahlt, stellte der Kanton den Gemeinden eine finanzielle Entlastung beim DaZ-Unterricht in Aussicht. Daraufhin beauftragte der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD), eine Lösung für die Finanzierung zu entwerfen und diese ihm bis Ende Jahr zu unterbreiten.

Aufgrund der von der BKD erarbeiteten Vorschläge hat der Regierungsrat nun in seiner Sitzung vom 5. Dezember 2017 die Eckwerte für die finanzielle Entlastung der Gemeinden beim DaZ-Unterricht bestimmt. Grundsätzlich soll gelten, dass die Beiträge für den DaZ-Unterricht, die der Kanton bisher gemäss dem Regime der Schülerpauschale im Giesskannenprinzip an alle Gemeinden verteilt hat, künftig nur noch an jene Gemeinden fliessen, die tatsächlich DaZ-Kosten für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen ausweisen. Die Kosten des DaZ-Unterrichts für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen sollen künftig also nicht mehr in die Berechnung der Schülerpauschale einfließen. Bezogen auf das Schuljahr 2016/2017 verringert sich die Schülerpauschale so um durchschnittlich 20 Franken pro Kind. Im Gegenzug trägt der Kanton für den DaZ-Unterricht künftig nicht mehr nur die anteiligen Kosten gemäss Schülerpauschale (knapp ein Drittel), sondern die vollen Durchschnittskosten des DaZ-Unterrichts für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingswesen. Daraus entstehen für den Kanton jährliche Mehrkosten von rund 150'000 Franken zugunsten der Gemeinden.

Die konkrete Umsetzung dieses Vorhabens soll via Änderung der schulischen Beitragsverordnung (VBV; RB 10.1222) erfolgen. Die BKD rechnet damit, dass die betreffende Vorlage in der ersten Hälfte 2018 in die Vernehmlassung gehen kann. Im Rahmen der Vernehmlassung können sodann auch die Gemeinden ihre Stellungnahmen abgeben. Anschliessend wird der Landrat über die Änderung der schulischen Beitragsverordnung beschliessen.

## Solide Arbeit in der Volksschule

*Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat den Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2016/2017 erarbeitet und publiziert. Der Bericht gibt in acht Kapiteln Auskunft über alle wesentlichen Bereiche der Urner Volksschule.*

Im Schuljahr 2016/2017 sind die Gesamt-schülerzahlen in Uri wieder leicht gesunken, nachdem sie aufgrund der Einführung des Kindergartenobligatoriums (ein Jahr) und der Angebotspflicht des Zweijahreskindergartens in der Vorjahresperiode leicht angestiegen waren. Gleichzeitig blieb die Anzahl Abteilungen unverändert. Das geht aus dem Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2016/2017 hervor. Der Bericht gibt in acht Kapiteln Auskunft über alle wesentlichen Bereiche der Volksschule.

### Individuell ausgelegte Förderung

In der Kindergarten- und Primarstufe haben die Schulen im Schuljahr 2016/2017 durchschnittlich 0,25 Lektionen für die Förderungsmassnahmen eingesetzt, in den Oberstufen mit integrierter Werkschule waren es 0,28 Lektionen. Die Vorgaben des Erziehungsrats konnten somit eingehalten werden. 261 Kinder (Vorjahr: 285) wurden im Berichtsjahr in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet. DaZ wird in zehn Gemeinden unterrichtet. Die Verteilung auf die Gemeinden ist unterschiedlich und liegt zwischen 0 und 13 Prozent. Im Bereich der Sonderpädagogik wurden 43 Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung in der Regelschule beschult. 19 Schülerinnen und Schüler wurden in ausserkantonalen Einrichtungen beschult; 34 Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri. Die Zahl der Sonderschulungen in ausserkantonalen Sonder-

schulen und in der stiftung papilio nahm zu. Die Zahl der therapeutischen Massnahmen in der stiftung papilio (Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik) bewegt sich im langjährigen Bereich.

### Gefragte Dienstleistungen des SPD

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) ist neben Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülerinnen und Schülern (im Berichtsjahr 470 Fälle) auch in der Erziehungsberatung, im Konflikt- und Krisenmanagement, in der Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams sowie als Fachstelle Kinderschutz tätig. Im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 44 Fälle bearbeitet. Im vergangenen Schuljahr wurde er in 39 Fällen im Bereich des Kinderschutzes tätig. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben 8 Lehrpersonen in Anspruch genommen.

### Erfolgreiche Berufseinführung und Weiterbildung

Auch im Schuljahr 2016/2017 organisierte das Amt für Volksschulen die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri unterrichten. Im Rahmen der Beratung der Junglehrerinnen und Junglehrer konnten drei Kurse erfolgreich durchgeführt werden. Die Zahl der Anmeldungen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung liegen wie in den Vorjahren konstant hoch bei über 1200 Anmeldungen. Erfreulicherweise gab es sehr viele Anmeldungen für Urner Kurse, sodass 86 Prozent der Urner Kurse durchgeführt werden konnten.

*Hinweis: Der Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2016/2017 ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: [www.ur.ch](http://www.ur.ch) (Suchbegriff: Bericht zur Volksschule).*

# Schülerverkehrsprüfungen

Die Schülerverkehrsprüfungen finden in diesem Jahr wie folgt statt:

## Unterschächen

Samstag, 7. April 2018,  
9.00–11.00 Uhr für die  
Schülerinnen und Schüler  
der 5. und 6. Klasse der  
Gemeinden:

*Spiringen, Unterschächen*

## Seedorf

Samstag, 14. April 2018,  
8.00–11.00 Uhr für die  
Schülerinnen und Schüler  
der 5. Klasse der Gemein-  
den:

*Altdorf, Attinghausen,  
Bürglen, Schattdorf,  
Seedorf, Isenthal (5. und 6.  
Klasse)*

## Andermatt

Samstag, 26. Mai 2018,  
9.00–11.00 Uhr

## Aus dem Erziehungsrat

### Jahresziele 2018

Im Einklang mit seinen Leitgedanken und auch mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat an seiner Sitzung vom 24. Januar 2018 die Jahresziele 2018 festgelegt, und zwar wie folgt:

- Die Folgearbeiten zur Implementierung des Lehrplans 21 sind weitergeführt (namentlich Vertiefungskurse).
- Das Weiterbildungskonzept für Medien und Informatik ist beschlossen und wird umgesetzt.
- Die Frage der Umsetzung der Empfehlungen der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) zur Verbesserung des Französischunterrichts im Kanton Uri ist geklärt.
- Das Thema für die Fokusevaluation im Schuljahr 2018/2019 ist bestimmt und die Umsetzung ist aufgegleist.
- Das Verfahren für die Bewilligung von Privatschulen und Homeschooling ist implementiert.
- Der Vorschlag für die Anpassung des Reglements Schulleitung liegt vor und es

wurde eine neuerliche Vernehmlassung durchgeführt.

- Eine Auslegeordnung zu den Schnittstellen mit Abnehmerschulen ist gemacht.
- Eine Auslegeordnung zur bestehenden finanziellen Steuerung der Volksschule ist gemacht.
- Die Vorgaben im Bereich des Qualitätsmanagements für die Schulen und die Richtlinien zur Durchführung externer Evaluationen sind überarbeitet.
- Die Umgestaltung des 9. Schuljahrs und ihre Umsetzung an den Schulen sind evaluiert und allfällige Anpassungen beschlossen.
- Die Eckwerte für eine mögliche Revision von Schulgesetz und Schulverordnung sind bestimmt.
- Die Empfehlungen aus dem Bericht zur Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern sind umgesetzt.
- Die Ergebnisse des Berichts «Kantonsbericht zum Projekt Integrative Förderung IFCH» sind besprochen und die entsprechenden Massnahmen abgeleitet.

Rückblickend auf das vergangene Jahr zeigt sich, dass der Erziehungsrat die wichtigsten Ziele vollständig erreicht hat. So führte der Erziehungsrat die Folgearbeiten zur Implementierung des Lehrplans 21 planmässig weiter. Im Nachgang zu einer Vernehmlassung fällte er den Entscheid, dass Medien und Informatik auf der Primarstufe (5./6. Klasse) künftig in einem eigenen Fach unterrichtet wird. Eine weitere Vernehmlassung zeigte, dass die Art und Weise, welche Kriterien und welches Verfahren der Erziehungsrat künftig für die Bewilligung von Privatschulen und Homeschooling anwenden will, eine breite Unterstützung findet. Weiter hat der Erziehungsrat im vergangenen Jahr wie beabsichtigt das Reglement über den Nachteilsausgleich in Kraft setzen und verschiedene Massnahmen zur Stärkung des Musikunterrichts in der Volksschule aufzeigen können.

## Medien und Informatik

Digitale Hilfsmittel sind in unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Volksschule hat somit den Auftrag, die Schülerinnen und Schüler auch auf diesen Lebensbereich vorzubereiten und einen zweckmässigen und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien aufzuzeigen. Nachdem Medien und Informatik in den meisten Kantonen heute schon ab der 5. Klasse als eigenes Fach unterrichtet wird und da die Schülerinnen und Schüler im Kanton Uri im Vergleich zu den umliegenden Kantonen insgesamt weniger Wochenlektionen besuchen, gelangte der Erziehungsrat des Kantons Uri zur Überzeugung, dass es auch in Uri bereits ab der 5. Klasse ein Zeitgefäss für die Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik braucht. Zu diesem Zweck soll die Stundentafel in der 5. und 6. Klasse von 29 auf 30 Wochenlektionen erhöht werden, und zwar ab dem Schuljahr 2019/2020.

Die Vernehmlassung zu diesem Vorhaben hat die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) im Auftrag des Erziehungsrats in den ver-

gangenen Monaten durchgeführt und ausgewertet. Die Auswertung der Stellungnahmen zeigt: Eine deutliche Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmenden stimmt der vom Erziehungsrat vorgeschlagenen Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik zu. Aufgrund der Vernehmlassung hat der Erziehungsrat nun beschlossen, dass ab dem Schuljahr 2019/2020 in der 5. und 6. Klasse definitiv je eine Wochenlektion für Medien und Informatik in der Stundentafel vorzusehen ist. Die Stundentafel wird entsprechend aufgestockt. Die offenen Fragen zur Nachqualifikation der Lehrpersonen werden in einem Weiterbildungskonzept geklärt.

Hinweis: Der Bericht zur Auswertung der Vernehmlassung zu Medien und Informatik ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: [www.ur.ch](http://www.ur.ch) > Aktuelles > Vernehmlassungen.

## Privatschulen und Homeschooling

In den vergangenen Jahren haben in Uri die Anfragen im Bereich Privatschulen und Homeschooling zugenommen. In den gesetzlichen Grundlagen wird dieser Bereich zwar mehrmals erwähnt; es sind indes keine genauen Abläufe oder klare Kriterien für eine Bewilligung definiert. Aus diesem Grund hatte der Erziehungsrat eine Projektgruppe beauftragt, die offenen Fragen zu behandeln und einen entsprechenden Bericht zu erarbeiten. Die Vernehmlassung zum betreffenden Bericht dauerte von August bis Ende Oktober 2017.

Die Auswertung der Stellungnahmen zeigt nun: Eine deutliche Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmenden ist der Meinung, dass die vom Erziehungsrat aufgezeigte Stossrichtung zu Privatschulen und Homeschooling stimmt. Demnach soll beim Homeschooling die bisher restriktive Bewilligungspraxis – basierend auf Artikel 27 des Schulgesetzes und Artikel 17 der Schulverordnung – weitergeführt werden;

eine Bewilligung soll nur in Einzelfällen erteilt werden und nur wenn das Kindeswohl im Zentrum steht. Bei den Privatschulen soll die Gründung von Institutionen strukturell begünstigt werden. Die Qualität einer Privatschule muss aber im Rahmen eines klar definierten Bewilligungsverfahrens solid geprüft werden. Damit die Chancengerechtigkeit gewahrt bleibt und damit keine Segregation gefördert wird, dürfen die Anforderungen an eine Privatschule nicht zu tief angesetzt werden. Das vom Erziehungsrat empfohlene Finanzierungsmodell, wonach Privatschulen keine finanzielle Unterstützung durch den Kanton erhalten, wohl aber dieselben Schuldienste wie die öffentlichen Schule kostenlos nutzen dürfen, wird von den Vernehmlassungsteilnehmern klar begrüsst.

Um die vom Erziehungsrat vorgeschlagenen und von der Vernehmlassung gestützten Stossrichtungen zu Privatschulen und

Homeschooling konkret umsetzen zu können, ist keine Anpassung von Schulgesetz und Schulverordnung erforderlich. Gleichwohl hat die Vernehmlassung gezeigt, dass es einige Änderungswünsche gibt, die als Pendezenz in eine zu gegebener Zeit noch folgende grundlegendere Revision des Schulgesetzes und der Schulverordnung einfließen können.

Aufgrund der Vernehmlassung hat der Erziehungsrat das Amt für Volksschulen nun beauftragt, den Leitfaden «Anerkennung von Privatschulen im Volksschulbereich» zu bereinigen und diesen dem Erziehungsrat im Frühling 2018 zum Beschluss vorzulegen.

*Hinweis: Der Bericht zur Auswertung der Vernehmlassung zu Privatschulen und Homeschooling ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: [www.ur.ch](http://www.ur.ch) > Aktuelles > Vernehmlassungen.*

## **Weiterbildung für Lehrpersonen**

### **NORI-Kursprogramm 2018/2019**

(erscheint Mitte April)

Zum 17. Mal geben die Kantone Obwalden, Nidwalden und Uri unter dem Titel NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Es umfasst rund 300 Kurse,

verteilt auf das ganze Schuljahr. Die drei NORI-Kantone tragen 195 Kurse (64%) zum NORI-Programm bei. 110 Kurse sind Beteiligungen an PH-Kursen (Luzern 50, Schwyz 44, Zug 16). Die PH-Kurse ergänzen und vervollständigen das Kursangebot, sodass es in seiner Summe die verschiedenen Aspekte der beruflichen Tätigkeit von Lehrpersonen abzudecken vermag.

Uri steuert 74 Kurse zum NORI-Programm bei:

Person und Profession	11	Berufseinstieg, Wiedereinstieg	2
	12	Berufsbiografie	0
	13	Persönliche Ressourcen	3
	14	Kommunikation und Interaktion	0
	15	Arbeitsorganisation	0

	16	Praxislehrperson	0
Klasse und Unterricht	21	Klasse führen	9
	22	Lernende verstehen	1
	23	Lernprozesse begleiten	0
	24	Unterricht gestalten	6
Fachbereiche	31	Deutsch	6
	32	DaZ	0
	33	Fremdsprachen	1
	34	Mathematik	2
	35	Natur, Mensch, Gesellschaft	2
	36	Natur und Technik	1
	37	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	3
	38	Räume, Zeiten, Gesellschaften (Gg und Gs)	1
	39	Lebenskunde	0
	41	Bildnerisches Gestalten	2
	42	Textiles und Technisches Gestalten	3
	43	Musik	9
	44	Bewegung und Sport	4
	45	Medien und Informatik	16
Sonderpäd. Angebote	51	Sonderpädagogik, integrative Förderung	3
	52	pädagogisch therapeutische Angebote	0
Schule (als Organisation)	61	Schulleitung	0
	62	Zusammenarbeit im Team	0
	63	Zusammenarbeit mit Eltern	0
	64	Schule und Gesellschaft	0

74

Dies sind mehr Kurse als in den Vorjahren, obwohl die Lehrpersonen im nächsten Schuljahr nur acht anstelle von zehn Weiterbildungshalbtagen absolvieren müssen. Es gibt einige Besonderheiten im diesjährigen Kursprogramm:

- Im Angebot befinden sich sechs Holkurse, die nur als Team gebucht werden können.
- Es werden weiterhin Vertiefungskurse an-

geboten, welche aber im Gegensatz zu den Vorjahren freiwillig sind.

- Der eigentliche Schwerpunkt der Weiterbildung liegt im Bereich Medien und Informatik. Dies entspricht dem Weiterbildungskonzept Medien und Informatik.
- Aufgrund des Berichts «Stärkung des Musikunterrichts» ist auch im Bereich Musik das Kursangebot erhöht.

Inhaltlich hat der Erziehungsrat folgende Obligatorien festgelegt:

## **Kurs**

Einführungsveranstaltung für neue Lehrpersonen

Beratung und Praxisbegleitung für Junglehrpersonen (JLB)

Basisschrift 1 und 3 Kombikurs – Einführung/Beobachten – Beurteilen – Fördern

Bereich Medien und Informatik

Nachqualifikation Medien und Informatik Zyklus 2 (NQMI2)

Nachqualifikation Medien und Informatik Zyklus 3 (NQMI3)

## **Obligatorisch für**

alle Lehrpersonen, die im Schuljahr 2018/2019 zum ersten Mal im Kanton Uri unterrichten.

alle Lehrpersonen, die im Schuljahr 2018/2019 zum ersten Mal unterrichten.

Zyklus 1 (falls der Kurs noch nicht besucht wurde)  
Zyklus 2 (falls der Kurs noch nicht besucht wurde)

alle Lehrpersonen

Primarlehrpersonen, die ab Schuljahr 2019/2020 das Fach Medien und Informatik unterrichten möchten.

Oberstufenlehrpersonen, die ab Schuljahr 2019/2020 das Fach Medien und Informatik unterrichten möchten.

Jede Lehrperson erhält Mitte April 2018 mit der «Frühlingspost» die Programmbroschüre im Pocket-Format mit der Übersicht über die angebotenen Kurse (Kursnummer, Kurstitel, Kursleitung, Zielstufen, Kursdaten). Die Ausschreibungstexte sind auf [www.lwb-nori.ch](http://www.lwb-nori.ch) abrufbar.

An der Sitzung der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter (VSL) Uri vom 21. Februar 2018 wurden die Schulleitenden über das LWB-Programm und die Obligatorien informiert.

Genereller Anmeldeschluss ist einheitlich für die ganze Zentralschweiz der 31. Mai 2018. Lehrpersonen und Schulteams haben somit eine zweimonatige Frist für die Planung der Weiterbildung im Schuljahr 2018/2019.

## ***Kantonale Mittelschule Uri***

### **Kollegiskop:**

### **Nachmittag der offenen Tür**

*Am Samstagnachmittag, 21. April 2018, lädt die Kantonale Mittelschule Uri zum Kollegiskop ein. Das Gymnasium gibt auf diesem Weg einen Einblick in die Schulfächer und das Leben an der Schule.*

Der Name Kollegiskop ist eine Verschmelzung von Kollegi und Kaleidoskop. Kalei-

doskop ist Griechisch und bedeutet auf Deutsch «Schöne Formen betrachten». Wer durch ein Kaleidoskop schaut, sieht viele bunte Bestandteile. Somit zeigt das Kollegiskop all jene Teile, die zusammen das Kollegi ausmachen. Lernende und Lehrpersonen geben am Samstag, 21. April 2018, von 13.30 bis 17.00 Uhr, Einblick in die verschiedenen Schulfächer. Auf unterhaltsame Weise erleben die Besucherinnen und Besucher Führungen, Experimente, Darbietungen und eigenes Mit-

machen. Bilder digital bearbeiten, als Schlaumeier an einem Quiz teilnehmen, selber ein Porträt zeichnen, einen mathematischen Fussball herstellen, im Chor mitsingen, Chemieexperimente erleben, Gruselgeschichten hören: Das ist nur ein kleiner Teil der Angebote. Die ganze Palette findet sich auf der Website [www.kmsu.ch](http://www.kmsu.ch) (Stichwort: Kollegiskop). Eltern mit Fragen zum Übertritt von der Primarschule ans Gymnasium können sich von der Schulleitung beraten lassen. Interessierte können am PC eine Laufbahnberatung machen. Die Fachlehrpersonen geben Auskunft.

### Für die ganze Bevölkerung

Die Kantonale Mittelschule Uri heisst alle Interessierten herzlich willkommen. Das Kollegiskop ist ein Anlass für ein breites Publikum, unabhängig davon, welchen Bezug man zum Kollegi hat. Es ist eine Chance für die Familien und Freunde der

Lernenden, hinter die Mauern der Schule zu schauen. Es kann auch ein Schnupperbesuch für vielleicht zukünftige Gymnasiasten sein. Alle neugierigen Besucher werden einen kurzweiligen Nachmittag erleben. Die Darbietungen richten sich an Jung und Alt, es hat für jeden etwas dabei. Während des ganzen Nachmittags besteht auch die Möglichkeit, sich mit Speisen und Getränken zu stärken. Wer eine Pause machen möchte oder wem der Magen knurrt, kann aus verschiedenen Angeboten aussuchen. Die Kantonale Mittelschule Uri freut sich auf viele Gäste.



## ***Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung***

### **Erste Ergebnisse der Schulerhebung**

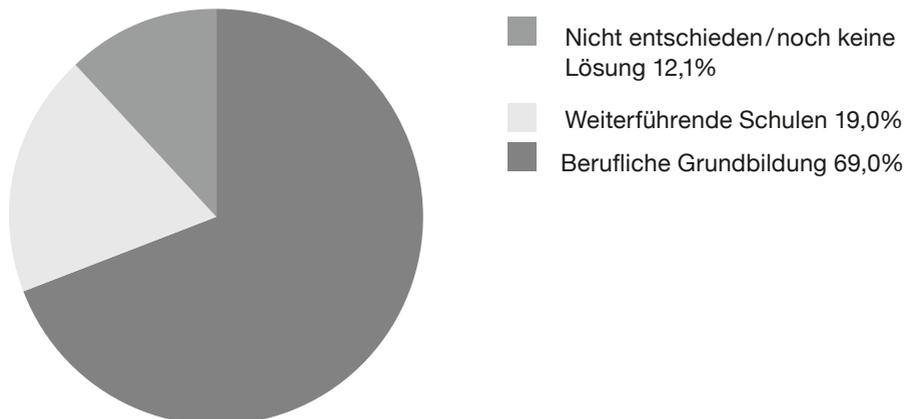
Per Ende Januar 2018 hat die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in den Klassen der 3. Oberstufe den aktuellen Stand zu den Anschlusslösungen ermittelt. Von den 364

Schülerinnen und Schülern des ganzen Jahrgangs haben 251 bereits eine Lehrstelle gefunden. Nicht befragt und unter «Weiterführende Schule» erfasst wurden die 66 Schülerinnen und Schüler des 3. Gymnasiums. Einzelfälle werden noch in die berufliche Grundbildung wechseln.

<b>Laufbahnweg</b>	<b>Anzahl</b>
Berufliche Grundbildung	251
Weiterführende Schule (Gymnasium und Fachmittelschule)	69
Nicht entschieden / Noch keine Lösung	44
<b>Total Schülerinnen und Schüler 3. OS und 3. Gymn.</b>	<b>364</b>

Nur 44 Schülerinnen und Schüler (12%) der 3. Oberstufe wussten Ende Januar noch nicht, was sie nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit machen werden. Ein grosser Teil von ihnen wird sich für ein Brücken-

angebot bewerben. Gleichzeitig werden sie angehalten, weiterhin eine Lehrstelle zu suchen. Im Lehrstellennachweis des Kantons Uri sind zurzeit noch immer fast 100 Lehrstellen frei gemeldet.



## GEO-Tag der Natur auf dem Urnerboden

*Am Sonntag, 1. Juli 2018, findet auf der grössten Alp der Schweiz ein GEO-Tag der Natur statt. Dieser Tag lässt sich wunderbar integrieren in Unterrichtseinheiten von Natur/Mensch/Gesellschaft und in die Bildung für nachhaltige Entwicklung.*

Der Urnerboden verzaubert als Wildnis und Kulturlandschaft. Er ist ein kantonales Aushängeschild. Sein Lebensraummosaik bietet einer Fülle an Pflanzen und Tieren Entfaltungsmöglichkeiten; traditionelle Alpwirtschaft und Natur sind eng miteinander verzahnt. Am 1. Juli 2018 nun versammeln sich auf dem Urnerboden rund 40 Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Schweiz im Rahmen eines GEO-Tags der Natur. Dieser Tag dient dazu, möglichst viele Arten zu erfassen. Während 24 Stunden erkunden die Forscherinnen und Forscher die grösste Schweizer Alp. Der Anlass ist öffentlich und bietet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, eine faszinierende Vielfalt zu entdecken. Wer wissen will, wer am Boden heimliche Blüten treibt, welche Alpspinne die schönsten Beine hat und warum gewisse Felsen wunderbar kurvig geschwungen sind (oder auch nicht), der schliesst sich einer der verschiedenen Kurzexkursionen mit den Experten vor Ort an. Speziell für Schulkinder gibt es eine Jungforscherwerkstatt im Freien. Für das leibliche Wohl ist unter anderem mit einem Äpler-Zmorget gesorgt; die Musik liefern die gesömmerten Kühe mit ihren Treicheln, und für Tatenlustige gibt es am Wildheuerstand einen Zwei-Minuten-Workshop. Weiter sind Führungen durch die Alpkäserei sowie eine Ausstellung zu Artengruppen geplant.



Zur Trägerschaft des GEO-Tags zählen das kantonale Amt für Raumentwicklung, die Korporation Uri, der WWF Uri, Pro Natura Uri sowie die Naturforschenden Gesellschaften Uri und Luzern. Die Trägerschaft würde sich freuen, wenn möglichst viele Lehrpersonen die Themen zur Biodiversität oder zur nachhaltigen Alpbewirtschaftung in einzelnen Unterrichtseinheiten aufgreifen und die Schülerinnen und Schüler für einen Besuch des GEO-Tags begeistern könnten.

Weitere Details zum Programm des GEO-Tages auf dem Urnerboden sind ab Ende Mai 2018 verfügbar im Internet: [www.uri.info](http://www.uri.info) (> Events). Anfang Juni 2018 erhalten zudem alle Schulen einen Flyer mit den wichtigsten Informationen. Für weitere Fragen stehen die Organisatoren des GEO-Tags zur Verfügung: Regina Jöhl, [www.oekoskop.ch](http://www.oekoskop.ch), [regina.joehl@oekoskop.ch](mailto:regina.joehl@oekoskop.ch), Telefon 061 336 99 43.



## Urner Museumskonferenz: SQWISS und Urheberrecht im Mittelpunkt

*Seit 1999 besteht die Urner Museumskonferenz. Nun wurde im Jahr 2017 ein «Museumskonzept Uri 2025» erarbeitet und vernehmlassst. An der 7. Urner Museumskonferenz standen der Massnahmenplan und das Urheberrecht zur Diskussion. Vorgelegt wurde eine einzigartige SQWISS-App. Als Urner Beitrag zum nationalen Kulturerbejahr 2018.*

«Die Urner Museumslandschaft ist mit zehn Museen sehr lebendig», erklärt Dr. med. Karl Baumann, der seit 2012 die Museumskonferenz präsidiert. «Mit dem Sasso San Gottardo ist ein grosser Anbieter zur Urner Museumskonferenz gestossen. In die unterirdische Festung auf dem Gotthardpass wurden über 12 Millionen Franken investiert. Entstanden ist eine faszinierende Erlebniswelt, die mit jährlich rund 20'000 Eintritten auch volkswirtschaftlich wichtig ist», so der ehemalige Präsident des Kunstvereins. Gelungen ist kürzlich auch die Sanierung und moderne Ausstellung des Tell-Museums. Nun werden wieder vermehrt Gäste, auch Schulen und Familien angesprochen. Erst kürzlich war in Bürglen die Vernissage des witzigen Tell-Comicbandes. Ein eigens vom Amt für Volksschulen initiiertes Lehrmittel zum Lehrplan 21 über den Freiheitshelden Tell wurde online geschaltet.

### Bemerkenswertes Museumsland Uri

Uri verfügt im Verhältnis zur Einwohnerzahl über eine dichte Museumslandschaft. Landammann Beat Jörg wird sich in die Urner Museumskonferenz einbringen und die Veranstaltung beschliessen. «In Uris Gemeinden begegnet man auf Schritt und Tritt einer reichen Kunst- und Kulturlandschaft», so der Bildungs- und Kulturdirektor, «die Museen sind Teil der Ortsbilder, der

Pass- und Verkehrslandschaft und unserer Erinnerungskultur.» Die zehn Urner Museen leisten viel. Sie sind privat getragen, erbringen mit 700 Stellenprozenten attraktive Bildungsangebote im öffentlichen Interesse. Sie sprechen jährlich über 40'000 Besuchende an und erbringen mit über 10'000 unentgeltlichen Jahresstunden viel Freiwilligenarbeit. Finanziell sind sie nicht auf Rosen gebettet. Nur dank grossen Mitgliedervereinen und Eigenertträgen, auch dank grosszügigen Stiftungs- und Drittbeiträgen, sind sie überlebensfähig. Die öffentliche Hand, Gemeinden, Korporation und Kanton, unterstützt die Träger subsidiär. Mit dem Historischen Museum und dem Haus für Kunst Uri bestehen Leistungsvereinbarungen.

### Schon viel ist erreicht!

Die Urner Museumskonferenz (UMK) geht auf den regierungsrätlichen Bericht «Kulturförderung Uri, 1994» zurück. Seither sorgt die Konferenz mit jährlich zwei Sitzungen für einen unbürokratischen und koordinierten Austausch. Ein erster Massnahmenplan «Museumslandschaft Uri» ist umgesetzt. Schwerpunkte waren Öffentlichkeitsarbeit und verstärkte Sensibilisierung für das Kunst- und Kulturerbe. Gut besucht wurde



jeweils die Museumsnacht. Zudem wirkten die Museen verstärkt bei Grossprojekten mit, so beim Gästival oder bei der Neat-Eröffnung. Auch die unauffälligen musealen Aufgaben wie das Sammeln, Erforschen oder die schulische Kunst- und Museumsvermittlung

lung wurde intensiviert. Vor gut zehn Jahren lancierte man das Projekt «100 Klassen ins Museum». Im vergangenen Schuljahr war man fast so weit. 95 Klassen, ein Viertel der Urner Klassen, wurden professionell durch eine Ausstellung geführt. Möglich wurde dies nur dank der grossen Unterstützung des Kantons, des Hauptsponsors Urner Raiffeisenbanken und der Gretl-Karr-Stiftung. Auch in die Museumsbauten wurde stetig investiert. Wertvolle Objekte der Kunst und des kulturellen Erbes können heute wirksamer erhalten und besser vermittelt werden.

### Urner Museumskonzept als Kompass

Alles bestens? Keineswegs. Mit dem Museumskonzept Uri 2017 bis 2025 liegt erstmals eine gründliche Analyse vor. Der Bericht wurde an der 7. Urner Museumskonferenz verabschiedet. Die Altdorferin Valeria Pagani befragte in ihrer Masterarbeit sämtliche Museen und zehn Fachpersonen. Die Ergebnisse sind ausgewertet. Die Vernehmlassung mit dem Massnahmenplan zeigt verschiedenen Orts Handlungsbedarf. Bauliche Investitionen sind in fünf Museen vorgesehen. Im Historischen Museum fehlen Depoträume für die Bewahrung wichtiger Urner Kulturschätze. Sehr gut funktionierten der Austausch, die Terminkoordination und der gemeinsame Webauftritt. Doch weil personelle Ressourcen fehlen, kommen restaurative Arbeiten, Inventarisierung und eine

gezielte, kantonal koordinierte Sammlungstätigkeit oft zu kurz. Ein grosser Teil der Vorstandsarbeit muss für die Geldbeschaffung investiert werden. Nichtsdestotrotz sind die Museen zuversichtlich. Sie planen auch für 2018 Ausstellungen und Anlässe und sind die wichtigsten Hauptakteure des Europäischen Kulturerbejahrs'18.

### SQWISS: Urner Erlebnis-App

25 nationale Organisationen und das Bundesamt für Kultur laden Kantone und Museen zum Kulturerbejahr'18 ein. Der Urner Schwerpunkt ist ein innovatives SQWISS-Erlebnis-Game. Der Erfinder ist Martin Weiss, Filmschaffender und Autor der kulinarischen Reihe «Urchuchi». An der 7. Urner Museumskonferenz zeigte er filmisch auf, wie «Murmeltiere» alle Urner Gemeinden virtuell durchlöchern. «Genau dort, wo die natur- und kulturhistorischen Schätze liegen, kommen die Tiere an die Oberfläche», erklärt der kreative Journalist schmunzelnd. «Und mit kurzweiligen Kurzfilmen und Rätseln entdeckt man nicht nur spielerisch die Urner Kultur, Politik und Geschichte, sondern man gewinnt noch Preise.» Der Kanton Uri unterstützte das Projekt, er ist eigentlicher SQWISS-Pilotkanton ([www.sqwiss.ch](http://www.sqwiss.ch)).



*Der Urner Wolf – im 2017 ausgestellt im Historischen Museum Uri – wird später im Naturkundemuseum Kollegium seine «Heimat» finden. Die Urner Museen thematisieren auch die Naturlandschaft.*



*Wie regt ein Museum Besucher an, über Heldentum nachzudenken? Zum 50-Jahr-Jubiläum eröffnete das Tell-Museum die modern und neu gestaltete Tell-Ausstellung.*

## Geister, Bann und Herrgottswinkel am runden Tisch

Am Donnerstag, 22. März 2018, 20.00 Uhr, sind Fotograf Christof Hirtler und Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart zu Gast im Staatsarchiv Uri. Sie diskutieren Phänomene der Volksfrömmigkeit in der Zentralschweiz. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsreihe «Der runde Tisch» im Staatsarchiv Uri präsentiert Einblicke in die aktuelle Forschung zur Urner Geschichte, Volkskunde und Kunst. Im Zentrum steht jeweils eine aktuelle Publikation mit ihren Fragestellungen, Methoden und Ergebnissen. Der nächste runde Tisch – am Donnerstag, 22. März 2018, 20.00 Uhr – befasst sich mit dem Thema «Volksfrömmigkeit in der Zentralschweiz» und damit mit dem Buch «Geister, Bann und Herrgottswinkel» von Christof Hirtler (Fotograf) und Hanspeter Niederberger (Autor), der in Giswil/Kleinteil als Lehrer, Autor und Sagenforscher gearbeitet hatte und im Jahr 2000 verstarb.

### Hilfe in der Not

Die ländliche Bevölkerung der Zentralschweiz war in der Vergangenheit permanent einem harten Ringen um die Existenz ausgesetzt. Neben dem Kampf gegen Überschwemmungen, Lawinen oder Unwetter bestand in der eng begrenzten Schicksalsgemeinschaft die Gefahr der Isolation. Diesen Bedrohungen begegneten die Menschen mit Bannsprüchen, Ritualen, Amuletten und anderen Hilfsmitteln, die von der katholischen Kirche oft bekämpft, teilweise aber auch geduldet oder sogar gefördert wurden. Die Ohnmacht der Menschen gegenüber Naturgewalten und die Angst vor der Macht des Teufels, der Geister und Dämonen fanden ihren Ausdruck in den Sagen. Diese Geschichten sind wichtige Quellen für die Erforschung der Volksfrömmigkeit in der Zentralschweiz.



Der Hirt Hans Indergard hat in seiner Hütte im Etlzital eine Beschwörungsformel an die Wand gepinnt. (Foto: Christof Hirtler)

### Die Mitwirkenden

Christof Hirtler, gebürtiger Luzerner, absolvierte den Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Luzern und liess sich bei Niklaus Troxler zum Grafiker ausbilden. Seit 1986 lebt Christof Hirtler in Altdorf. Er realisierte zahlreiche Ausstellungen, unter anderem für das Nidwaldner Museum, für den Kunstverein Uri oder zur Geschichte der Gemeinde Flüelen. Heute arbeitet Christof Hirtler als freischaffender Fotograf, Autor und Journalist. In seinem Verlag «bildfluss» erschienen Bücher wie «Urnerboden», «Hirt, Tinner und Fugibootschä» oder «zittrigi fäkke». Mit seinem fotografischen Werk und seinen zahlreichen volkskundlichen Publikationen prägt er das Bild und die Wahrnehmung des Kantons Uri und der Innerschweiz eindrücklich und nachhaltig.

Hanspeter Müller-Drossaart, gebürtiger Obwaldner, besuchte die Schule in Erstfeld,

maturierte an der Internatsschule des Kollegiums Sarnen und wurde an der Schauspiel-Akademie Zürich zum Schauspieler und Theaterpädagogen ausgebildet. Er war in den Ensembles des Theaters am Neumarkt, des Schauspielhauses Zürich und am Wiener Burgtheater tätig. Bekannt wurde Hanspeter Müller-Drossaart durch seine Rollen in TV- und Filmproduktionen wie

«Grounding» oder «Die Herbstzeitlosen» und durch seine Tätigkeit als Vorleser bei Radio und Fernsehen. Die Figur des Berner Stadtoriginals Dällebach Kari hat er 2010 im gleichnamigen Musical und 2012 im Spielfilm von Xavier Koller verkörpert. Im Herbst 2015 trat er mit dem Lyrikband «zittrigi fäcke» auch als Mundartautor an die Öffentlichkeit.

## **Musikschule Uri**

### **Veranstaltungskalender Schuljahr 2017/2018**

#### **Vortragsübungen und Konzerte**

##### *März 2018*

Di 13.	Unterschächen, Rest. Alpina, kant. Volksmusikkonzert	19.00 Uhr
Di 20.	Schattdorf, Aula Gräwimatt	18.00 Uhr
Do 22.	Bürglen, Aula	18.00 Uhr
Mo 26.	Gurtellen, Turnhalle KSOR	19.00 Uhr
Di 27.	Altdorf, Aula Hagen	18.00 Uhr

##### *April 2018*

Do 05.	Unterschächen, Aula	19.00 Uhr
Fr 06.	Altdorf, ref. Kirchengemeindehaus, kant. Schülerkonzert	19.00 Uhr
Di 10.	Altdorf, Aula Hagen, E-Gitarren	18.00 Uhr
Di 10.	Altdorf, theater(uri), TRAFÖ Perkussion	19.00 Uhr
Mo 16.	Isenthal, Gemeindesaal	19.00 Uhr
Di 17.	Altdorf, Kollegikapelle, kant. Kammermusikkonzert	19.00 Uhr
Do 19.	Altdorf, Aula Hagen, kant. Schlagzeugkonzert	19.00 Uhr
Mo 23.	Haldi, Mehrzweckgebäude	18.00 Uhr
Di 24.	Bürglen, Aula	18.00 Uhr
Do 26.	Altdorf, Vogelsang, Jazz-Rock-Pop-Session	19.00 Uhr
Do 26.	Andermatt, Aula Bodenschulhaus	19.00 Uhr

## Mai 2018

Do 17.	Spiringen, Turnhalle	19.00 Uhr
Di 22.	Seedorf, Aula Kreisschulhaus	18.00 Uhr
Do 24.	Altdorf, Kollegikapelle, kant. Gitarrenkonzert	19.00 Uhr
Fr 25.	Altdorf, theater(uri), Ensembleskonzert	19.00 Uhr
Mo 28.	Flüelen, Aula Schulhaus Matte	18.00 Uhr

## Juni 2018

Mo 04.	Attinghausen, Aula	19.00 Uhr
Di 05.	Altdorf, Aula Hagen	18.00 Uhr
Do 07.	Isenthal, Rest. Urirotstock, kant. Volksmusikkonzert	19.00 Uhr
Fr 08.	Altdorf, Aula Hagen, kant. Schülerkonzert	19.00 Uhr
So 10.	Altdorf, Kollegikapelle, Hackbrett-Konzert	17.00 Uhr
Mo 11.	Schattdorf, Aula Gräwimatt	18.00 Uhr
Mo 18.	Erstfeld, ref. Kirchgemeindehaus	19.00 Uhr
Di 19.	Silenen, Aula	18.00 Uhr
Do 21.	Altdorf, Aula Hagen	18.00 Uhr

**Allfällige Änderungen bleiben vorbehalten! Bitte Website beachten!**

## ***Pädagogische Hochschulen***

### **PH Schwyz**

#### **Bachelorstudiengänge**

Eine Anmeldung für den Bachelorstudiengang Primarstufe oder den Bachelorstudiengang Kindergarten-Unterstufe an der PH Schwyz mit Studienbeginn im Herbst 2018 ist bis zum 30. April 2018 möglich: [www.phsz.ch/ausbildung/anmeldung](http://www.phsz.ch/ausbildung/anmeldung).

#### **Neuer Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik**

Ab Herbst 2018 bietet die PH Schwyz in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Luzern, der Hochschule Luzern und

der Universität Zürich den ersten Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik an. Der gemeinsame Master – mit der PH Schwyz als Leading House – schliesst aufgrund der zunehmenden Medialisierung und Digitalisierung eine wichtige Lücke in der Hochschullandschaft. Er bildet Dozierende, Forschende und Beratende darin aus, Lehrpersonen und Schulen wirksam im Umgang mit dem Thema Medien und Informatik zu unterstützen. Die nächste Informationsveranstaltung zum Master findet am 19. März 2018, 19.00 Uhr, in Zürich statt.

Detaillierte Informationen unter [www.phsz.ch/master-mi](http://www.phsz.ch/master-mi)

## **CAS Schulleitung und Angebot «In Steuergruppen arbeiten / Unterrichtsteams, Stufen oder Projekte leiten»**

Die PH Schwyz unterstützt Lehrpersonen in unterschiedlichsten Leitungsfunktionen: als Steuergruppenmitglied, als Unterrichtsteam- oder Projektleitung wie auch als zukünftige Schulleiterin oder Schulleiter. Die drei Module sind auf verschiedene Stufen von Leitungsfunktionen abgestimmt und bilden als Ganzes den CAS Schulleitung. Das Angebot «In Steuergruppen arbeiten / Unterrichtsteams, Stufen oder Projekte leiten» ist ein niederschwelliger Einstieg für Lehrpersonen ohne weitere Verpflichtung, aber mit späterer Anrechnungsmöglichkeit an den CAS Schulleitung.

Das Angebot ermöglicht flexibles und selbstorganisiertes Arbeiten in attraktiven Lerngefässen. Die Module zeichnen sich aus durch Präsenz weitgehend in den Schulferien, Arbeit in kleinen Gruppen sowie durch praxisrelevante Anforderungen, abgestützt auf die aktuelle Forschung.

Der EDK- anerkannte CAS Schulleitung umfasst 18 ECTS-Punkte und wird bei weiteren MAS-Lehrgängen im Themenbereich angerechnet. Der Lehrgang wird im Sommer 2018 zum dritten Mal angeboten. Die letzte Infoveranstaltung findet am Donnerstag, 22. März 2018, 17.30 bis 19.00 Uhr, an der PH Schwyz in Goldau statt. Detaillierte Informationen finden sich unter: [www.phsz.ch/cas-schulleitung](http://www.phsz.ch/cas-schulleitung).

## **Informationsveranstaltung MAS Theaterpädagogik**

Die Theaterpädagogik vereint die Besonderheiten des Theaters mit den Anforderungen der Pädagogik. Die Weiterbildungslehrgänge CAS und MAS Theaterpädagogik, welche die PH Schwyz mit Till-Theaterpädagogik durchführt, stossen auf grossen Anklang. Der nächste MAS Theaterpädagogik startet im Herbst 2018 und richtet sich an Lehrpersonen, die kommunikative Kompetenzen in einem umfassenden Sinn ausbilden, üben und reflektieren möchten.

Am 23. Mai 2018, 19.00 bis 20.00 Uhr, findet an der PH Schwyz die Informationsveranstaltung zum MAS Theaterpädagogik statt. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit, sich für den Lehrgang anzumelden, finden sich unter: [www.phsz.ch/mas-theaterpaedagogik](http://www.phsz.ch/mas-theaterpaedagogik).

## **Referatezyklus: Belastungen und Stress im Lehrberuf**

Die Gesundheit von Lehrpersonen ist immer wieder Thema in der öffentlichen Diskussion. Das Urteil der Medien scheint recht klar: Lehrerinnen und Lehrer sind überfordert, ausgebrannt und emotional erschöpft. Andere wissenschaftliche Studien belegen, dass über 80 Prozent der Lehrpersonen mit ihrem Beruf zufrieden sind und diesen positiver erleben als andere Berufsgruppen. Was im Lehrberuf besonders fordert, was die Bewältigung dieser Belastungen unterstützt und wieso viele Lehrpersonen hoch beansprucht und trotzdem zufrieden sind – damit beschäftigt sich das folgend aufgeführte, letzte Referat des Referatezyklus 2017/2018 der PH Schwyz:

## **«Positive und negative Beanspruchung im Lehrberuf»**

Kurzreferat von Dr. Anita Sandmeier, PH Schwyz, anschliessende Podiumsdiskussion mit Jürg Brühlmann (LCH), Silvio Herzog (Rektor PH Schwyz), einer Lehrperson sowie einer Studentin / einem Studenten der PH Schwyz.

Donnerstag, 24. Mai 2018, 17.30 bis 19.00 Uhr, PH Schwyz in Goldau

Das Referat schliesst eine Diskussion und einen Apéro ein.

## **Frühlingsausstellung: «Wertschätzung leben – aufmerksam durch den Schulalltag»**

Vom 9. bis 27. April 2018 findet im Foyer der PH Schwyz die Frühlingsausstellung zu den Themen Gesundheit in der Schule, Work-Li-

fe-Balance und Achtsamkeit statt. Vielfältige Materialien des didaktischen Zentrums werden vorgestellt, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können. Diese sollen Lehrpersonen wie auch Schülerinnen und

Schülern ermöglichen, sich mit den diversen Aspekten von Gesundheit, Belastung, Ausgleich und Erholung auseinanderzusetzen.

### **Öffnungszeiten Medienzentrum Standort PHSZ Goldau**

Montag: 11.30–18.00 Uhr  
Dienstag–Freitag: 10.00–18.00 Uhr  
Vor Feiertagen: Schliessung um 17.00 Uhr

### **Öffnungszeiten Medienzentrum Standort KSA Pfäffikon**

Mittwoch: 13.30–18.00 Uhr  
Donnerstag: 13.30–18.00 Uhr  
Vor Feiertagen: Schliessung um 17.00 Uhr

## **Weitere Informationen**

### Lehrplan 21

## **Verbesserte Navigation auf zebis**

Um die Suche nach lehrplangerechten Materialien zu erleichtern, hat zebis die Lehrplannavigation verbessert. Aktuell finden sich auf zebis rund 4600 Materialien für den Unterricht. Dabei handelt es sich um klassische Arbeitsblätter, Unterrichtseinheiten sowie Verweise auf Onlineangebote oder auf Lernmedien. Von diesen 4600 Einträgen sind 2850 mit dem Lehrplan 21 verknüpft. Durch die nun umgesetzten Verbesserungen lehnt sich die Lehrplannavigation noch stärker dem Design des Lehrplans 21 an. Neu ist bereits auf der Ebene eines Fachbereichs ersichtlich, wie viele verknüpfte Einträge in einem bestimmten Zyklus vorliegen. Zudem lässt sich jeder Inhalt des Lehrplanfilters, beispielsweise ein Kompetenzbereich oder eine Kompetenz, als Link speichern, damit man jederzeit direkt darauf zurückgreifen kann. Und in der Suche auf zebis ist es möglich, aufgrund des Lehrplancodes verknüpfte Materialien zu finden. Zusätzlich lassen sich Ma-

aterialien zu den Anwendungskompetenzen Medien und Informatik, zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung, zu entwicklungsorientierten Zugängen sowie zu überfachlichen Kompetenzen leichter finden.

[www.zebis.ch/lp21/filter](http://www.zebis.ch/lp21/filter)

### Schweizer Journalistenschule

## **Fake News und Online-Tools**

Von der Medienlandschaft Schweiz, über die Grundlagen im Journalismus und dem Erkennen von Fake News hin zu Online-Tools, die im Unterricht eingesetzt werden können, eigener Videoproduktion oder digitalem Storytelling im Medienprojekt: Das MAZ, die Schweizer Journalistenschule, bietet verschiedene ein- und mehrtägige Angebote für Lehrpersonen und Schulklassen im Bereich Journalismus und Medienkompetenz. Schulleitungen finden am MAZ auch Weiterbildung zu professioneller Schulkommunikation – auch in Krisensituationen und mit Neuen Medien.

[www.maz.ch/schulen](http://www.maz.ch/schulen)

## Online-Challenge

Spielerisch Zugang zu technischen Themen finden und Kompetenzen ausbauen, die der Lehrplan 21 vorsieht: Das ermöglicht das neue Programm Swiss TecLadies. Damit will die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) insbesondere Mädchen für Technik und Informatik begeistern. In einer Online-Challenge können Schülerinnen und Schüler erleben, wie spannend Technik ist, indem sie Fragen zu Technik und Informatik im Alltag beantworten. Weil sich Mädchen technische Berufe oft nicht zutrauen, können besonders interessierte Mädchen anschliessend an einem Mentoring-Programm teilnehmen.

[www.tecladies.ch](http://www.tecladies.ch)



Die Online-Challenge mit 15 Missionen lädt zum spielerischen Knobeln ein.

## Boden, Schätze, Werte

Das Institut für Wissen, Energie und Rohstoffe Zug der HSR Hochschule Rapperswil (WERZ) veranstaltet vom 12. April bis 21. Oktober 2018 die Sonderausstellung «BodenSchätzeWerte – unser Umgang mit Rohstoffen» im Museum für Urgeschichte(n) in Zug. Mineralische Rohstoffe bilden die Grundlage unseres täglichen Lebens. Ihre Verfügbarkeit ist für uns selbstverständlich, und der weltweite Verbrauch nimmt stetig zu. Was sind die langfristigen Folgen unserer zunehmenden Nutzung nicht erneuerbarer Rohstoffe? Welche Herausforderungen kommen auf uns zu? Die Ausstellung informiert über die Entstehung, den Abbau und die Nutzung von mineralischen Rohstoffen – und unseren Umgang damit. Was können wir tun, damit Rohstoffe wirtschaftlich, umweltfreundlich und sozialverträglich gewonnen und so lange und so effizient wie möglich genutzt sowie wiederverwendet werden können? Entwickelt hat die Ausstellung focusTerra, das erdwissenschaftliche Informations- und Forschungszentrum der ETH Zürich.

Weiterführende Informationen finden sich im Internet: <http://bodenschaezewerte.ch/>.

Die Ausstellung in Zug informiert über die



Entstehung, den Abbau und die Nutzung von mineralischen Rohstoffen.

## **Erster Schweizer Vorlesetag**

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) initiiert in Kooperation mit Famigros (dem Familienclub der Migros) und «20Minuten» sowie weiteren Partnerorganisationen am 23. Mai 2018 den ersten Schweizer Vorlesetag. Denn Vorlesen ist die einfachste und wirksamste Form der Leseförderung. Kinder, denen täglich vorgelesen wird, verfügen über einen grösseren Wortschatz, und sie lernen leichter lesen und schreiben als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung. Sie entwickeln einen positiven Bezug zum Lesen und greifen später mit mehr Freude zu Büchern, Zeitungen oder E-Books und haben somit auch bessere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg.

Am ersten Schweizer Vorlesetag sollen in der ganzen Schweiz zahlreiche private, schulische und öffentliche Vorleseaktivitäten stattfinden, die zeigen, wie wichtig und schön Vorlesen ist. Alle, die Freude am Vorlesen haben, sind eingeladen, Kindern und Jugendlichen vorzulesen und mit einer eigenen Vorleseaktion Lesefreude zu wecken. Solche Aktionen können überall stattfinden: Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in Museen, Bibliotheken, Einkaufszentren oder Schwimmbädern sind ebenso gefragt wie Vorleseaktionen in Kindergärten, Schulen, Spielgruppen oder zu Hause in der Familie. Gemeinsam feiern alle Beteiligten das Vorlesen als starkes Erlebnis, das Nähe schafft und Bildungschancen eröffnet.

Auf der neuen Website [www.schweizer-vorlesetag.ch](http://www.schweizer-vorlesetag.ch) können Privatpersonen, schulische Institutionen und weitere Organisationen ab sofort ihre Vorleseaktionen anmelden. Auf der Website finden Interessierte zudem Tipps zum Vorlesen und Bücher, die sich besonders gut zum Vorlesen eignen.

## **Schöne Berge – Eine Ansichtssache**

Die aktuelle Hauptausstellung des Alpines Museums der Schweiz zeigt 120 Bergbilder aus der Gemäldesammlung des Hauses – von Ferdinand Hodlers Dioramenbildern «Aufstieg und Absturz» bis hin zu unbekannteren Werken und Namen, angesiedelt zwischen Kunst und Kitsch. Die Bilder stammen aus den letzten 250 Jahren. Sie repräsentieren die Bergliebe der Malenden ebenso wie populäre Beziehungsgeschichte, die Menschen und Berge in der Schweiz verbindet. Die Ausstellung fragt nach den Motiven der Malenden und geht unseren Bergsehnsüchten auf den Grund. Weshalb diese Leidenschaft für schöne Berge? Wo wird Schönheit brüchig, und wo trifft das Klischee auf die Realität? Zahlreiche Veranstaltungen und Vermittlungsangebote laden spielerisch dazu ein, sich mit eigenen Ansichten und Wahrnehmungsgewohnheiten auseinanderzusetzen.

[www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch)

### Schweizer Erzählnacht

## **In allen Farben**

Am 9. November 2018 wird grünes Licht gegeben, ins Schwarze getroffen, werden rote Fäden gesponnen, alle dürfen die Welt durch die rosarote Brille sehen, und niemand soll Blau machen. Denn das Motto der diesjährigen Erzählnacht lautet: «In allen Farben». Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und andere Institutionen sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Die Schweizer Erzählnacht ist ein Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) in Kooperation mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz. Auch dieses Jahr bietet das SIKJM am 5. und 7. Juni je einen Kurs mit Hinweisen und Tipps zur Gestaltung der Erzählnacht an. Neueinsteige-

rinnen und Neueinsteiger buchen den gesamten Kurs von 17.00 bis 20.15 Uhr, erfahrene Veranstalterinnen und Veranstalter nur den zweiten Teil von 18.15 bis 20.15 Uhr.

[www.sikjm.ch/erzaehlnacht](http://www.sikjm.ch/erzaehlnacht)

WWF

## Ab in die Natur

Möchte jemand den Unterricht nach draussen verlegen? Eine hervorragende Gelegenheit dazu bietet die Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» vom 17. bis 21. September 2018. Der WWF und weitere Partnerorganisationen unterstützen die Lehrpersonen mit fixfertigen Unterrichtsmaterialien, Weiterbildungen, individueller Beratung oder mit diversen externen Lernangeboten. Anmeldung und Infos: [wwf.ch/draussenunterrichten](http://wwf.ch/draussenunterrichten) (ab Ende April 2018).



*Im Freien lernen heisst, die unmittelbare Mitwelt kennen, schätzen und respektieren lernen.*

## Personen

### Neue Verwalterin an der Kantonalen Mittelschule Uri

Esther Imhasly ist von der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri zur neuen Verwalterin der Kantonalen Mittelschule Uri (KMSU) bestimmt worden. Sie trat diese Stelle am 1. März 2018 an, und zwar in Nachfolge des bisherigen Stelleninhabers Markus Imhof, der per Ende Februar 2018 in Pension ging.

Esther Imhasly arbeitete seit fünf Jahren als Leiterin Betriebswirtschaft am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri und entschied sich, nochmals eine neue berufliche Herausforderung anzupacken. Zuvor war Esther Imhasly als Leiterin Administration/Finanzen der Stiftung Kinderschutz Schweiz in Bern und als Leiterin der Abteilungskanzlei am Bundesverwaltungsgericht in Bern tätig gewesen.

Esther Imhasly wuchs im Kanton Wallis auf. Nach der Handelsmittelschule in Brig und der Tourismusfachschule in Siders bildete sie sich weiter im Bankfach sowie – an der Hochschule für Wirtschaft, Luzern – in Rechnungswesen und Betriebsökonomie. Esther Imhasly ist verheiratet und lebt in Bürglen.



# Informations- veranstaltungen

## **Bachelorstudiengänge**

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Gebärdensprachdolmetschen

**Mittwoch, 11. April 2018, 15.00–17.00 Uhr**

## **Masterstudiengang Sonderpädagogik**

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Heilpädagogische Früherziehung
- Schulische Heilpädagogik

**Mittwoch, 16. Mai 2018, 15.00–17.30 Uhr**

Keine Anmeldung erforderlich. Mehr Infos unter [www.hfh.ch/agenda](http://www.hfh.ch/agenda), über Telefon 044 317 11 11 oder [info@hfh.ch](mailto:info@hfh.ch).

Studienbeginn September 2019

**HfH**

Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239  
8057 Zürich

[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)